

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934**

248 (24.10.1934)



# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruckerl. N. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78. - Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Hauptredakteur: N. Barth-Ettlingen, verantwortlich für  
Politik und Wadisches: C. Pabel-Rastatt, für Lokales und  
Anzeigen: N. Barth - Druck: R. & G. Greiser, GmbH, Rastatt.  
Kaiserstr. 40/42. - Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zuzüglich Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.;  
Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat  
der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder nichterhaltenen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeter-  
zeile 5 Reichspfennig; Tagesanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig.  
- Beilagen: Das Laufen 10 Reichsmark. Bei Wiederholung  
Nachschlag, der bei Nichterhalten des Zieles, bei gerichtlicher Ver-  
teilung u. Konturen wegfällt. - Für Platzvorschrift und Tag der  
Aufnahme wird keine Verpflichtung übernommen. DM. X. 34: 1600.

Nummer 248

Mittwoch, den 24. Oktober 1934

Jahrgang 71

## Australienflieger am Ziel

Scott und Blad die Sieger - Zwanzigtausend Kilometer in der phantastischen Zeit von 71 Stunden

Das große Luftrennen England - Australien ist zu Ende. Die Engländer Scott und Blad „lebten“ auf dem letzten Viertel der Strecke von dem über Asien herausgelagerten Vorkurs und erreichten als Erste das Ziel: Melbourne. Mit ihrer Havilland-Comet-Maschine hatten sie über Australien insofern etwas Pech, als ein Motor zeitweise streikte und die Geschwindigkeit stark verringert werden mußte. Die Holländer Parmentier - Moll kamen beängstigend auf, aber sie konnten die führenden Engländer doch nicht mehr erreichen. Am Dienstag morgen um 6,34 Uhr (MEZ) überflogen die Briten unter dem Jubel einer vielstündigen Menschenmenge die Ziellinie auf dem Melbourne Flughafen Flemington und wurden damit erste Preissträger. Neben dem wertvollen Goldpokal fallen den Siegern bekanntlich die von dem australischen „Zuckerkönig“ Sir Mc Pherson Robertson gestifteten 10 000 Pfund zu. Scott und Blad legten die 11 296 Meilen (rund 20 000 km) lange Strecke England - Australien (Mildenhall - Melbourne) in der phantastischen Zeit von 70 Stunden und 58 Minuten zurück.

Als vor nun rund einem Jahr die Ausschreibung zum Geschwindigkeits-Luftrennen England - Australien vom Royal-Aero-Club veröffentlicht wurde, sprachen viele von einem undurchführbaren Projekt. In Fliegerkreisen brachte man aber diesem ersten absoluten Geschwindigkeitsrennen das größte Interesse entgegen und nicht weniger als 65 Maschinen zeigten sich in die Meldeliste ein. Bis zum Start verringerte sich aber die Teilnehmerzahl auf 20, da teilweise die eigenen abgebauten Spezialmaschinen nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnten und andererseits von manchen Fliegern die Bedingungen, die teilweise recht komplizierter Natur waren, nicht erfüllt werden konnten.

Jetzt, nachdem das Rennen beendet ist, muß man zugeben, daß sich alle Erwartungen, die die Veranstalter an dieses Rennen geknüpft hatten, erfüllt haben. Ja, sie wurden sogar noch übertroffen.

Bisher hatten unternehmungslustige britische Flieger die rund 20 000 km lange Strecke von England nach Australien in drei Tagen geschafft; die Sieger des London-Melb Rennens benötigten nicht ein- drei Tage!

Mit entsprechenden Flugzeugen ist es also tatsächlich möglich, die Weltumfliegung in einer bisher für nicht möglich gehaltenen Zeit zu bewältigen. Diese Erkenntnisse sind für den internationalen Flugverkehr im allgemeinen und für den britischen im besonderen von großem Wert.

Wie schon erwähnt, gefährdete sich die Schlusphase des Fluges noch zu einer aufregenden Angelegenheit. England mußte tatsächlich noch um den Sieg bangen, denn der eine Motor der englischen Comet-Maschine arbeitete nicht mehr einwandfrei und die Holländer Parmentier-Moll waren den Führern dicht auf den Fersen. Als die Holländer vom Pech der Engländer erfuhr, beschleunigten sie ihre Aufenthalte auf den Zwangslandeplätzen auf das Mindestmaß und so gelang es ihnen, dicht zu den Engländern anzulassen. In Charleville, dem letzten Zwangslandeplatz, 1200 km vor dem Ziel Melbourne, starteten Scott und Blad am Montag abend um 22,40 Uhr.

Sie waren kaum 20 Minuten fort, als die Holländer mit ihrer schweren amerikanischen Douglas-Maschine angebrannt kamen. In Charleville mußten sie aber wieder längeren Aufenthalt nehmen und so gelang es ihnen auf den letzten 800 Meilen nicht mehr, die führenden Engländer zu erreichen.

Während Scott und Blad bereits das Ziel Melbourne erreichten, befand sich die Mehrzahl der Teilnehmer noch über Indien. Die an dritter Stelle liegenden Amerikaner Turner und Pangborn nahmen in Ropang auf der niederländischen Insel Timor eine Zwischenlandung vor, dürften aber inzwischen Port Darwin und damit das australische Festland erreicht haben. Die an vierter Stelle liegenden Engländer Jones - Waller starteten am Dienstag morgen um 7 Uhr in Batavia. Sie haben noch die Möglichkeit, die vor ihnen liegenden Amerikaner zu überholen. Das englische Ehepaar Mollison liegt immer noch in Allahabad fest. So haben die Neuseeländer Mc Gregor - Walker, die ihre Reparatur in Allahabad schnell beendeten, auf den fünften Platz vorstoßen können. Sie machten eine Zwischenlandung in Kalkutta, starteten dort um 6,45 Uhr und befinden sich auf dem Weg nach Singapur. Alle übrigen Maschinen sind noch weiter zurück. Nach der Aufgabe des Neu-Guinea-Flugzeuges in Le Bourget sind noch 14 Maschinen im Wettbewerb.

### Empfang in Melbourne.

Auf dem Flemington-Flugplatz bei Melbourne wurde den Siegreichen Briten Charles Scott und Campbell Blad ein begeisterter Empfang zuteil. Obwohl es regnete, waren rund 30 000 Menschen beim Empfang zugegen. Die Gräße an den Herzog von Gloucester, die der englische König beim Start in Mildenhall eigentlich dem Ehepaar Mollison (den „Gemeintzen“) ausgetragen hatte, konnten nunmehr der 35-jährige Scott und der 35-jährige Blad überbringen. Die beiden Sieger sind alte, bewährte Flieger, die schon kurz nach dem Kriege ihre Pilotenprüfungen machten und auch lange im englischen Fliegerkorps tätig waren.

## Das Haupt der Imro vogelfrei

Juan Michailoff, der wahre Mörder von Marzelle - 3500 politische Morde

Sofia, 24. Okt. Vor zwei Monaten hatte die politische Staatspolizei an eine ganze Reihe mazedonischer Terroristen mit Juan Michailoff an der Spitze, die sich bis dahin ihrer Festnahme entziehen konnten, die öffentliche Aufforderung ergehen lassen, sich innerhalb einer zweiwöchigen Frist den Behörden zur Vernehmung zu stellen. Diese Aufforderung war auf Grund der neuen Gesetze zum Schutz der Sicherheit des Staates erlassen worden. Auf Eruchten der Staatspolizei hat nunmehr das Sofioter Kreisgericht den mazedonischen Führer Juan Michailoff sowie 6 weitere Terroristen als Verbrecher und vogelfrei erklärt. Jeder bulgarische Staatsbürger, der auf einen der Gesuchten trifft, ist verpflichtet, diesen der Polizei anzuzeigen oder aber ihn selbst festzunehmen.

Der Imro-Führer Juan Michailoff sowie einige andere Komitatisten konnten bekanntlich ins Ausland entkommen. Die Polizei vermutet, daß sich mehrere der Gesuchten noch in Bulgarien versteckt halten. Selbstverständlich befindet sich unter den auf der Verbrecherliste genannten Terroristen auch der Marzeller Königsmörder Blado Georgieff-Tscheronemski.

Als die Schüsse in Marzelle knallten, nickte mancher in

### Parmentier und Moll haben sich verirrt

Melbourne, 24. Oktober. Die holländischen Flieger Parmentier und Moll haben drastlos ein Notsignal abgegeben. Sie schienen sich verirrt zu haben. Die Eisenbahnbehörden der Städte Albury und Wodonga unterrichteten sie, daß ihr Flugzeug 60 Minuten über der Umgebung dieser Städte im Kreis geflogen sei. Die radiotelegraphischen Stellen der Post sind gebeten worden, Parmentier und Moll, die sich um 14,40 Uhr MEZ 40 Meilen nördlich von Albury befunden hätten, die Richtung anzugeben.

### Neuer Stratosphärenflug

Detroit, 24. Oktober. Professor Piccard und Fran flogen am Dienstag um 0,58 Uhr MEZ mit ihrem Ballon „Nacension“ zu einem Stratosphärenflug auf. Der Ballon trieb südostwärts. Dem Abflug wohnten etwa 40 000 Menschen bei, darunter auch Henry Ford. Der Ballon stieg langsam und verhielt sich in den tief hängenden Wolken. Jean Piccard führt einen Kurzwellensender mit, um mit der Außenwelt in Verbindung zu bleiben. Der Ballon überflog zunächst den Erie-See und befand sich um 4,18 Uhr MEZ in etwa 1250 Meter Höhe über der Stadt Norwalk im Staate Ohio. Der Ballon trieb in der Richtung nach Pennsylvania. Frau Piccard gab eine Funkmeldung, wonach an Bord des Ballons alles wohl ist und der Ballon in schneller Fahrt der Stratosphäre zustrebe. Um 5,45 Uhr MEZ befand sich der Ballon in etwa 3800 Höhe über Cleveland (Ohio).

### Die neue portugiesische Regierung

Paris, 24. Oktober. Die neue portugiesische Regierung ist, wie Gavas aus Lissabon meldet, gebildet: Ministerpräsident Salazar übernimmt auch das Finanzministerium. Außenminister ist Cateiro da Mata. Innenminister Oberleutnant Vinhares de Jma, Justizminister Manuel Rodrigues, Kriegsminister Oberst Passos e Dula, Marineminister Mesquita Guimaraes.

Südlawien mit dem Kopf, als wisse er, auf wessen Befehl der Monarch ermordet wurde. Ungestrichelt raunte man sich den Namen zu, der

Juan Michailoff

lautet.

Bis vor kurzem lebte dieser politische Bandenkönig in Bulgarien, man spricht aber auch davon, daß er sich zuletzt in Konstantinopel aufgehalten hat. Raum feien aber die Schiffe in Marzelle gefallen, so sei er aus dieser Stadt verschwunden gewesen.

Michailoff ist der eigentliche Führer der „Imro“, jener politischen Schreckensbande, die alle ihr politisch Mißliebigen durch Todesurteil beseitigt. Es gibt keine Schutzmaßnahmen für die Verurteilten, denn die zur Vollstreckung Bestimmten fürchten nichts für ihr eigenes Leben, sie wollen und müssen nur den Befehl des Chefs ausführen.

Mit welcher ungeheurer Aktivität diese Terroristenbande arbeitete, beweist die Tatsache, daß man ihr insgesamt 3000 politische Morde zuschreibt. König Alexander wurde zum Tode verurteilt, weil er zu energisch für Ruhe und Sicherheit in seinem Lande sorgte. Welch andere dunkle Kräfte im übrigen noch hinter diesem Pseudo-General Michailoff stehen, wird vielleicht nie ganz ans Tageslicht kommen.

Michailoff und seine nächsten Mitverantwortlichen sind jetzt vogelfrei. In ganz Europa wird nach ihm gefahndet. Vielleicht gelingt es dem Zusammenwirken der Volksteleorganisationen aller Länder, den tauentfachen Mörder zur Strecke zu bringen.

## Gigantische Zeppelin-Leistung

Bisher fast eine Million Flugkilometer zurückgelegt - Kommende neue Luftverbindungen

Berlin, 24. Okt. Die vom Amt für Beamte der NSDAP herausgegebene „Deutsche Postzeitung“ hat, wie das RdZ meldet, für die rund 280 000 deutschen Postler eine sehr interessante und umfassende Sonderausgabe über die Fragen des Luftverkehrs herausgebracht. Der Reichsminister der Luftfahrt, Hermann Göring, sagt in einem Geleitwort u. a., daß jetzt im Luftverkehr der Beschleunigung des Postweges die sorgfältigste und eifrigste Arbeit gelte, und zwar gerade auf den zwischenstaatlichen und erteilerverbindenden Flugstrecken, auf denen der wesentliche Vorteil des Flugzeuges, seine überlegene Geschwindigkeit, zur vollen Geltung kommt. Die deutsche Handelsluftfahrt konnte auf diesem für die Entwicklung der nationalen wie der Weltwirtschaft so wichtigen Gebiet dank der verständnisvollen Förderung durch das Reichspostministerium bisher mit besonderem Erfolg wirken.

Joachim Matthias von der Deutschen Luftkassa sagt u. a., daß der Luftverkehr im Laufe der nächsten Jahre in die Lage kommen werde, wesentlich größere Strecken zu überbrücken und höhere Geschwindigkeiten zu entwickeln. Sicher sei auch, daß die Stratosphäre mit allen ihren dem Flug

günstigen Eigenschaften einmal dem Luftverkehr erschlossen wird.

Dr. Semperh vom Luftschiffbar Zeppelin, Friedrichshafen, stellt u. a. fest:

daß vom Jahre 1928 bis zum 27. September 1934 das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in 405 Fahrten insgesamt 918 708 Kilometer zurückgelegt habe.

Das Luftschiff befand sich dabei 9042 Stunden in der Luft. An Fahrgästen wurden 10 033, an Post 23 648 Kilo und an sonstiger Fracht 40 162 Kilo befördert. Das im nächsten Jahr zur Vollendung gelangende Luftschiff „LZ. 129“ bietet bei seiner dem „Graf Zeppelin“ fast um das Doppelte übertreffenden Größe die Möglichkeit,

die zweifache Menge an Fahrgästen und ein Mehrfaches an Post und Fracht zu befördern.

Ob der Neubau, so schließt Dr. Semperh, in die bestehenden Luftschifflinien Friedrichshafen-Rio de Janeiro eingegliedert wird, oder ob er dazu bestimmt sein wird, das große internationale Projekt einer Luftschiffverbindung zwischen Hollandisch-Indien - Europa - Süd- und Nordamerika einzuleiten, steht noch dahin.

### In wenigen Worten

Berlin: Der Führer und Reichskanzler empfing am 23. Oktober in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers die Mitglieder des Internationalen Baumwollkomitees. - Dieses Komitee hält in Berlin seine Jahrestagung ab.

Berlin: Gestern mittag fand im Garten des Reichspropagandaministeriums eine Kundgebung des Arbeitsdienstes 9, Berlin-Brandenburg, statt, die die Verbundenheit des deutschen Arbeitsdienstes mit Reichsminister Dr. Goebbels zum Ausdruck brachte.

Berlin: Die „DZ am Mittag“ feierte am Montag den Tag ihres ersten Erscheinens vor 30 Jahren. Mit ihr trennen sich dieses Tages verschiedene Träger und Trägerinnen, die seit dem 1. Tag der Zeitung trenn geblieben sind.

Friedrichshafen: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern früh um 5 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann von Pernambuco nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 11,05 Uhr auf dem Werksgelände abfliegen gelandet. An der Südamerikafahrt nahmen 12 Fahrgäste teil.



# Abwartende Politik

## Aller Augen richten sich auf Belgrad - Stockung in Gömbös Reiseprogramm - Wo steht Oesterreich? - Auch Japan tritt auf der Stelle

Berlin, 24. Oktober. (Eigener Bericht.) Es ist schließlich nicht gerade auffällig, daß alle politischen Erörterungen die Richtung auf Belgrad nehmen. Die internationale Öffentlichkeit ist zur Zeit völlig von der Frage befangen, welche Beschlüsse auf dem Balkan gefaßt werden. Die Erinnerung an die Zeit von Serajewo wirkt in seltenem Maße gerade in diesen Tagen nach, hoffentlich wird gerade diese Erinnerung dazu beitragen, den Frieden zu sichern.

Ministerpräsident Gömbös hat seinen Warschauer Aufenthalt beendet und ist bereits in Budapest wieder eingetroffen.

Der ursprünglich vorgesehene Gegenbesuch beim Bundeskanzler Schulzinnig ist unterblieben.

Gömbös hat auf seiner Rückreise zwar Wien berührt, hat das Eisenbahnabteil jedoch nicht verlassen, sondern hat seine Reise sofort nach dem fahrplanmäßigen Aufenthalt fortgesetzt. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Gömbös auch seine Reise nach Rom auf den Monat November verschoben.

Man vermutet in dieser Aenderung des Reiseprogrammes diplomatische Schwierigkeiten, jedoch wird diese Ansicht aus Budapest dementiert und die Verschiebung mit der nächsten Woche in Italien stattfindenden Feier des Marsches auf Rom begründet. Aber die aufgeschobene Reise zu Schulzinnig.

Und bei dieser Betrachtung erhebt sich von selbst die Frage:

### Wo steht Oesterreich eigentlich?

Die englischen Zeitungen haben in den letzten Tagen sich auffallend viel mit den Reisen des Herrn von Papen beschäftigt. Sie veruchten, daraus möglichst viel Folgerungen zu ziehen, besonders aus der Reise nach Ungarn. Aber man kann schon jetzt feststellen, daß diese englischen Kombinationen durchweg trügerisch sind. Herr von Papen wird in den allernächsten Tagen nach Wien zurückkehren und es wäre für die österreichischen Staatsmänner gerade im augenblicklichen Stadium eine lohnende Aufgabe,

die Auslockerung der Fronten zu einem Schritt nach vorwärts zu bringen.

Gerade in den letzten Ereignissen können die österreichischen Staatsmänner erkennen, wie schwach ihre Stellung jenseits der Alpen eigentlich ist. Es wäre verfehlt, wollte man in Wien die Zeichen der Zeit nicht verstehen. Deutschland vermochte durch seine Politik des Friedens sogar mit Polen zu stabilen Verträgen zu kommen, warum soll das mit Oesterreich nicht möglich sein?

Die französisch-italienische Verständigung hängt in erster Linie von der Haltung Jugoslawiens ab, bezw. von der italienisch-jugoslawischen Verständigung. Die Unterredung, die Außenminister Casati am Montag mit dem französischen Botschafter in Rom, de Chambrun, hatte, galt ausschließlich dieser Frage. „Deuvre“ meint in Besprechung dieser Angelegenheit, der Duce sei vielleicht zu einem Dreierpakt bereit (!) Dieser Ansicht stellt „Echo de Paris“ jedoch gegenüber:

„Solange Italien die ungarische Revisionspolitik verteidigt, könne es nicht zu den für die Befriedung des Kontinents arbeitenden Mächten gerechnet werden.“

Der Angelpunkt der ganzen Frage ist, daß Mussolini seine revisionistische Einstellung wohl kaum aufgeben wird, da sie für ihn eine Prestigefrage bedeutet!

Also auf der ganzen Linie abwartende Haltung.

Auch bei den Londoner Flottenverhandlungen tritt man auf der Stelle.

Die angekündigte Bekanntgabe der japanischen Vorschläge für die Flottenkonferenz ist nicht erfolgt. In politischen Kreisen gibt man der Ansicht Ausdruck, daß Japan sich entschlossen habe, keine vorzeitigen Bindungen einzugehen. Dementis über Nichtangriffspakte, die erfolglos, verfolgen, wie verlautet, denselben Zweck. In der Frage der Kländigung des Flottenabkommens herrscht noch keine Klarheit. Man will, wie halbamtlich erklärt wurde, die Ergebnisse der Londoner Besprechungen abwarten. Weiter verlautet, daß

Japan politische Erörterungen ablehne und alle Einzelverhandlungen über die Erneuerung von Nichtangriffspakten vom Londoner Ergebnis abhängig machen wolle.

### Der ungarische Außenminister in Wien

Wien, 24. Okt. Der ungarische Außenminister v. Kanya ist am Dienstag um 23 Uhr von Rom kommend in Wien eingetroffen. Er wird zwei Tage in Wien bleiben. Am Mittwoch wird er mit Bundeskanzler Dr. Schulzinnig und Außenminister Berger-Waldenegg Unterredungen haben.

### Der jugoslawische Gesandte beim Führer

Berlin, 24. Oktober. Der jugoslawische Gesandte Bagludjio stiftete gestern vormittag dem Führer und Reichskanzler einen Besuch ab und sprach namens des Regentenschaftsrates und der Regierung Jugoslawiens dem Führer und der Reichsregierung herzlichen Dank für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme aus, die Deutschland bei dem tragischen Tode des Königs Alexanders gezeigt habe und die das jugoslawische Volk wie seine Regierung wohlwollend empfunden hätten.

### Deutsche Memelbeschwerde

London, 24. Oktober. „Times“ meldet: Im Zusammenhang mit der Berufung der deutschen Regierung an die Garantemächte sprach am Montag der litauische Gesandte beim Foreign Office vor. Der Gesandte hat, wie verlautet, die Bereitschaft seiner Regierung zum Ausdruck gebracht, den Fall sobald wie möglich in Genf verhandeln zu lassen.

### Wizenzler Winkler wehrt sich

Wien, 24. Oktober. Vizenzler a. D. ing. Winkler, der ehemalige Führer des aufgelösten Landbundes, hat von seinem Wohnort in Prag eine Reihe von Klagen gegen Wiener Tageszeitungen eingereicht. Die Zeitungen hatten

# Spanischer Aufstand beendet

## Kapitulation der letzten Auführer - Ein Bild des Grauens

Madrid, 24. Oktober. Aus dem Hauptquartier der Regierungstruppen in Gijon wird jetzt die Einnahme der letzten noch in den Händen der Aufständischen befindlichen Orte Asturiens gemeldet. Widerstand wurde von den Rebellen nicht mehr geleistet, so daß sich der Einmarsch der Regierungstruppen im allgemeinen unblutig vollzog. Als Beute fielen den Truppen 3500 Gewehre, 10 Maschinengewehre, 2 Kanonen und über 2 Lastwagen mit Dynamit in die Hände. Daß sich die Aufständischen bedingungslos ergaben, ist auf die Nahrungsmittelknappheit in ihren Reihen, auf den Mangel an Lebensmitteln in ihren Familien und schließlich auf das Ausgehen der Munitionsvorräte zurückzuführen.

Der von der Madrider Zeitung „El Debate“ nach Asturien entsandte Berichterstatter gibt ausführlich seine Eindrücke vom asturischen Kampfgebiet wieder.

Die Häuser der Dörfer waren zum großen Teil zerstört. Sämtliche Brücken und Ueberführungen in jener Gegend waren von den Aufständischen in die Luft gesprengt worden und nur notdürftig von den Pionieren mit Brettern und Balken wieder gangbar gemacht.

Erschütternd waren die Szenen, die sich nach der Befreiung Oviedos unter den Einwohnern abspielten. Auf der einen Seite die Wiedersehensfreude derjenigen, die nach tagelanger Trennung ihre Angehörigen und Freunde gesund wieder antrafen, und auf der anderen Seite die Trauer derjenigen, die feststellen mußten, daß ihre nächsten Verwandten in dem kurzlebigen Blutbad umgekommen waren.

Im Sama wurden insgesamt 110 Polizisten ermordet. In La Folguera sollen die Aufständischen nach Mitteilung der

ihn beschuldigt, daß er anlässlich der Abstimmung in der letzten Sitzung des Nationalrates einen Betrag von 400 000 Schilling von nationalsozialistischer Seite für sein, die neue Verfassung ablehnendes Votum angenommen habe. Ingenieur Winkler bezeichnet diese Pressmeldungen als eine glatte Erfindung und böswillige Verleumdung.

### Hillerspende der deutschen Wirtschaft

Der Vorsitzende des Kuratoriums Dr. Adolf-Hiller, Spende der Deutschen Wirtschaft teilt folgendes mit:

„Der bevorstehende Beginn des WSW 1934/35 veranlaßt mich zu der Mitteilung, daß die Sammlungen für das WSW nicht unter das Sammelverbot zugunsten der „Adolf-Hiller-Spende der Deutschen Wirtschaft“ fallen.“

Es wird in der Bekanntmachung noch weiter mitgeteilt, daß für Betriebe, die sich in ungünstiger wirtschaftlicher Lage befinden, auf Antrag, wenn sie in dem Besitz der Spendenberechtigung der Adolf-Hiller-Spende sind, von der Geschäftsführung des Kuratoriums von weiteren Spenden ausgenommen werden können.

Im übrigen gilt das Sammelverbot nicht für das WSW und die NS-Volkswohlfahrt.

### Arbeitgeberverbände müssen verschwinden

Der kommissarische Führer der Wirtschaft teilt mit: Die Anordnung des Führers der Wirtschaft vom 28. April d. J., wonach für wirtschaftspolitische Verbände alle Satzungsänderungen, Quartaltationen und sonstige Maßnahmen, deren Auswirkung über den Zeitraum der nächsten Monate hinausgeht, der Zustimmung des zuständigen Hauptgruppenführers bedürfen, bezieht sich selbstverständlich nicht auf die alten Arbeitgeberverbände. Diese Arbeitgeberverbände haben in der Regel Ende v. J. ihre Liquidation beschlossen, um jetzt nach Ablauf des gesetzlichen Sparjahres zu verschwinden.

### Drei Personen verbrannt

Siegburg, 24. Oktober. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in der Nähe von Siegburg ein furchtbares Autounglück. Ein Lastkraftwagen aus Gifhorn prallte aus bisher unbekannter Ursache mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß der vordere Teil des Wagens, in dem zwei Brüder und eine junge Frau Platz genommen hatten, vollständig eingedrückt wurde. Der Benzintank explodierte und der Wagen geriet in Brand. Die drei Personen, denen jede Rettungsmöglichkeit fehlte, da sie auf ihren Plätzen eingeklemmt waren, verbrannten bei lebendigem Leibe.

# Spanischer Aufstand beendet

## Kapitulation der letzten Auführer - Ein Bild des Grauens

Madrider Zeitung „El Debate“ 60 Leute, die Polizeitruppe 78 Leute verloren haben.

Bei der Madrider Polizeibehörde hat sich ein 26jähriger Student gestellt, der angeblich der verantwortliche Führer bei den Schießereien und Feuerüberfällen während der Revolutionstage in Madrid zu sein. Er halte es für die Pflicht eines revolutionären Führers, die volle Verantwortung für die von ihm veranlassenen Taten zu übernehmen, und bedaure außerordentlich, daß sich eine Reihe von Führern der Bewegung durch die Flucht der Verantwortung entzogen hätten. Sein unmittelbarer Chef sei ebenfalls geflohen und habe eine beträchtliche Summe Geld mitgenommen.

Der spanische Justizminister gibt bekannt, daß die von den Kriegsverurteilten in Barcelona und Asturien verhängten Todesurteile an den Obersten Gerichtshof überwiesen werden.

Durch die außerordentlich große Zahl der von den Regierungstruppen in Asturien gefangenen genommenen Rebellen ist die Unterbringung dieser Verhafteten zu einem Problem geworden.

Da die Gefängnisse Asturiens bereits überfüllt sind und infolge der unglücklichen Witterung die Schaffung von Konzentrationslagern Schwierigkeiten bereitet, ist ein größeres Schiff nach dem asturischen Hafen Gijon beordert, das in ähnlicher Weise, wie das bereits in Barcelona geschehen ist, einen Teil der Gefangenen beherbergen soll. Um die durch die Revolution in Asturien geschaffenen Verhältnisse einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, wird voraussichtlich der spanische Marineminister dieser Tage als offizieller Vertreter der spanischen Regierung in das nordspanische Kampfgebiet reisen.

## Klepperbein hält die Augen offen!

Eine dussert vergnügte Gelegenheit, ein lustiger Roman von Wilibald Torsten

8) „Oh“, sprach Herr Mehlhorn nach dem eiligen Abgang der beiden freierlichen Wesen versonnen, „was werden der Kantor und meine zwei jungen Kollegen in Drißdorf sagen, wenn ich es sie wissen lasse, in welcher intimer Weise wir mit dem Freiherrn von Lohnstein und hochbera Schwester verkehrt haben. Hannibal, merke es wohl, im Jahre 1223 wurde der erste Lohnstein genannt, und richte dein Augenmerk nunmehr darauf, uns mit samt dem Herrn Baron und seiner Familie zu photographieren!“

Etwa 50 Meter vor dem Hotel machte das sechsblättrige Kleeblatt halt.

„Es ist wegen Tante Adelgunde“, erklärte Abba, „Sie hat noch solche altmodischen Ansichten und wird schrecklich böse, wenn sie uns ohne den nötigen Anstandsmaubau in Herrengesellschaft sieht.“ Sie wandte sich mit einem reizenden Lächeln an Jörg und sagte: „Sie müssen also schon entschuldigen, lieber Jörg, wenn ich jetzt meinen Arm aus dem Ärmeln nehme. Und bei morgen früh um sieben Uhr zum Baden bleibt es also!“

Jörg gab lächelnd den Arm seines schönen Gegenübers frei.

„Ich freue mich wirklich, Abba, morgen früh wieder mit Ihnen zusammen zu sein“, versetzte er mit seiner sonoren Stimme und sah ihr ganz glücklich in die lebhaften braunen Augen, worüber sie unwillkürlich errötete. Der Zwilling Lore beschäftigte sich mit der Kragen-

schleife Jimmys, um ihr neue Fassung zu geben. Dabei plapperte ihr kleines Mäulchen unaufhörlich.

„Au Waa!“ rief der andere Zwilling Marga plötzlich, der sich mit Daniel Klepperbein in einem nedenden Gespräch befunden hatte. „Jetzt geht die Welt unter! Tante Adelgunde und Papa kommen!“

„Heiliger Bimbam!“ ächzte Lore und sah an sich herunter. „Das gibt ja einen Morbäkrach, wenn Adelgunde mich in diesem Aufzug sieht!“

„Ruhe, Kinder!“ kommandierte Abba und spähte nach vorn, wo Adelgunde, geladen mit dem Born einer gereizten Tigerin, mit ihrem Bruder in schneller Gangart näher kam. „Benehmt euch doch nicht wie eine Herde aufgeschreckter Hühner. Es wird schon nicht so schlimm werden.“

„Es würde mir aufrichtig leid tun“, bedauerte Jörg rasch, „wenn wir Ihnen durch unsere Anwesenheit Ungelegenheiten bereiten würden.“

„Ach Humbug!“ flüsterete Lore, die sich vom ersten Schreck erholt hatte. „Wenn wir auch Krach kriegen... Unsere alte Tante Adelgunde nehmen wir sowieso nicht für ernst.“

„Soll ich erst mal mit Ihren Deuten sprechen...?“ erbot sich Jimmy und rechte sich in seinem nassen Anzug helbenhaft. „Auf mich können Sie sich verlassen! Ich habe so 'ne gefällige Art, mit alten Tanten umzuspringen!“

„Schreien Sie nicht so, Verwegener!“ raunte Klepperbein. „Man kann Sie ja meilenweit hören. Denken Sie an den zerdrückten Strohhut des Stiftsfräuleins!“

Die beiden Lohnsteins waren herangekommen. Adelgunde zwackte zunächst die Lorquette und musterte die Versammelten mit einem giftigen Blick.

„Nun...?“ sagte sie dann schrill.

„Was heißt hier nun?“ Jimmy konnte sich nicht halten. Er trat ein paar Schritte vor, obgleich ihn Jörg und Klepperbein heftig in den Rücken knufften. „Guten Tag, meine Dame, seien Sie mir gegrüßt, mein Herr! Ich

hoffe, Sie kennen mich noch, wie...? Es war im Kurpark, meine Dame, wissen Sie, wo ich mich auf Ihren wirklich netten Hut setzte. Na, das war ja alles halb so schlimm. Wollen Sie auch so'n netten Spaziergang machen...? Na, das ist recht so! Immer hinaus ins Freie, damit die Nase ordentlich frische Luft kriegt!“

Jörg starrte entsetzt auf den dicken Jimmy, während sich Klepperbein unterzweifelt auf die Lippen biß. Die Zwillinge kicherten unterdrückt, und Abba hielt das Taschentuch vor den Mund.

Adelgunde antwortete nicht. Sie kniff die dünnen Lippen zusammen und musterte Jimmy von oben bis unten. „Sie täuschen sich“, flärte er sie großmütig auf. „Es hat nicht geregnet. Ich bin nur aus'm Regen gefallen!“

„Sofort her zu mir!“ rief Adelgunde hervor, während der Baron mokant die Herren musterte.

Jimmy trat einen Schritt näher.

„Bitte, da hin ich! Und was wünschen Sie, meine Dame?“ fragte er vornehm.

Adelgunde schoß einen giftig grünen Blick auf ihn. „Marga, Abba, Elenore!“ schrillte ihre Stimme erneut. „Sofort kommt ihr zu mir her, und stehenden Fußes geht es mit Papa zurück in das Hotel!“

„Mahlzeit! Da haben wir den Kladderadatsch!“ sagte Elenore so laut, daß Adelgunde entsetzt zusammenfuhr.

„Herr Baron“, begann Jörg und verbeugte sich verbindlich. „Wolfmar ist mein Name. Wir trafen ganz zufällig mit Ihren Damen zusammen und...“

„Ich wünsche von Ihnen keine Erklärung, mein Herr!“ sprach der Baron in kalter Vornehmheit und klemmte das Monokel fester ins Auge.

„Dann gestatten Sie wohl, Herr Baron“, mischte sich Klepperbein ruhig ein, „daß wir Ihr und der Baronesse Verhalten uns gegenüber nicht für sonderlich taktvoll halten!“

„Sparen Sie sich Ihre Worte“ sagte der Baron heftig, wobei ihm das Monokel aus dem Auge fiel.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Ettligen-Stadt und Land

## Deutsche Gedenktage

Mittwoch, 24. Oktober 1934.

„Die Freiheit ist ein gemeinsames Gut für alle.“ Ernst Eckstein.

Was geschah heute — — —

- 1917 Schlacht der deutschen 4. Armee gegen die Italiener bei Feltina.
- 1892 Vederkomponist Robert Franz als Universitäts-Musikdirektor in Halle a. S. aehorden (geb. d. 1815).
- 1883 Major a. D. Walter Buch, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts der NSDAP, M. d. R., in Bruchsal geboren.
- 1796 Der Dichter August v. Platen-Hallermund in Ansbach geboren (gest. Strassburg 5. 12. 1835).
- 1048 Ende des Dreißigjährigen Krieges durch den Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück.

## Warnung vor Mißleitung des kaufenden Publikums

In Berlin und anderen Großstädten ist, wie bereits gemeldet, hier und da zu beobachten, daß Geschäftsleute in Verkennung der tatsächlichen Situation auf eine angeblich kommende Warenverknappung hinweisen, um ihre Kunden zu Vorankäufen zu veranlassen, die über den gewöhnlichen Bedarf hinausgehen. Ein derartiges Verhalten ist durch nichts begründet und erklärt sich offensichtlich aus der Heberinteressiertheit von Verkäufern, die hierbei ihren Nutzen suchen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bittet alle Volksgenossen, diesem Verhalten einzelner Geschäftsleute entgegenzutreten, da die Tatsachen auch nicht die leisesten Befürchtungen einer Warenverknappung rechtfertigen, und fordert insbesondere alle Parteigenossen auf, die Firmeninhaber, die selbst oder deren Verkäufer fahrlässig oder gewissenlos dieser Aufklärung zuwiderhandeln, zurechtzuweisen und nötigenfalls zur Anzeige zu bringen.

## Martinsgeist

Ist der höchste Gefühlswert im Charakter des Ettliger Volkes. Durch eine Epoche hindurch, die außerhalb des Menschen die Werte ansieht, die tote Dinge, vergänglichem Besitz an die Stelle des ererbten, unvergänglichen Wesensgutes des deutschen Volkes erhob, hat die Bevölkerung unserer badischen Kleinstadt, diese Eigenart selbstloser Nächstenliebe und bescheiden selbstloser Hilfsbereitschaft sich bewahrt und das, was unsere Bevölkerung zum größten Teil sich den Lebensunterhalt in täglich neuem und schwerem Existenzkampf von jeder bitter erringen mußte. Martinsgeist, das ist ein hoher Sinn der aus der Erde, aus dem starken Gefühl uralter Sippe erwacht, ein Wesenszug der in der Art der Menschen wurzelt, ein Wesenszug, der wie kein anderer gegebene Voraussetzung ist für das Erlebnis der aufgegebenen deutschen Zeit.

Das Winterhilfswerk 1933/34 war für Ettligen ein großer Erfolg. Diese Tatsache ist der schönste Lohn für die unermüdete Arbeit, die die politischen Amtsinhaber und ihre Mitarbeiter geleistet haben, sie gibt ihnen für ihre verantwortungsvolle Arbeit im Winter 1934/35 Mut und unerschütterbaren Glauben an einen noch größeren Sieg im Kampf gegen Hunger und Kälte. Das Winterhilfswerk hat seine Arbeit mit nationalsozialistischer Kraft aufgenommen. Zurzeit führt es eine Hausammlung von Kleidern und Wäsche durch; denn die kalten Tage kommen, und vielen unter uns fehlt es an Kleidungsstücken. Sie dürfen nicht frieren in unserer Stadt. Ein uralter Ettliger Geist klingt an, der aus gleichen Gefühlen kommt und aus gleichen Mut — Martinsgeist. Die Hausfrauen aller Stände schieben Schrank und Kasten durch, um entbehrliche Kleidungsstücke den Spendboten des W. H. W. auszuliefern. Das W. H. W. läßt die gesammelten Kleider, Wäsche, Strümpfe reinigen, herrichten, bügeln und gibt sie dem, dem diese für den Winter unentbehrlichen Dinge fehlen. Alle Familien in Ettligen geben und geben so, daß es ein Opfer bedeutet, das ist Martinsgeist, Martinsgeist, eine alte Ettliger Eigenschaft und eine solche des neuen deutschen Menschen. Haltet auch hier die Tradition hoch Eurer Stadt! Helft! Helft!

⊖ **Berichtigung.** In unserem gestrigen Bericht über den zweiten Tag der Ettliger Heimattage ist über die Arbeiten bei Erstellung des Schulbildungsergebnisses der Namen unseres einheimischen Bildhauers W. Schumm durch den Seher falsch wiedergegeben worden, was wir zu entschuldigen bitten.

⊖ **Nach 25jähriger Tätigkeit in der Väterkennung Ettligen** ist nach erreichter Altersgrenze unser leitender Obermeister Heinrich Engel zurückgetreten. Unter seiner Führung wurde in der Junna das Ständebewußtsein sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt, das zeigte das Vertrauen, dessen er sich bei seinen Kollegen in der Stadt und dem Bezirk erfreute. So hat er in den schweren Kriegs- und Inflations- wie auch in den Zwangswirtschaftszeiten zum Wohle der Junna und der Kommuniten mitgescholten, daß hier eine geregelte Brotverforgung erhalten blieb. In der am 6. August in Palsch stattgefun-

denen Bezirksversammlung wurde er zum Ehrenobermeister ernannt. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, in unserer Mitte zu weilen und uns mit seinen Erfahrungen zu unterstützen. Wir wünschen ihm das Beste. W. M.

⊖ **Die Ausgrabungen** auf dem Gebiet der Martinskirche werden zurzeit an der Nordseite, zwischen Kirche und Sparkasse, fortgesetzt. Wie der Leiter, Prof. Wulzinger, in seinem Vortrag beim Heimatabend ausführte, hofft er im Boden dieses Geländes weitere wichtige Fundamente zu finden, die sich mit den innerhalb der Kirche freigelegten Mauerresten zu einem Gesamtbild der ältesten Anlagen zusammenschließen lassen. Bis jetzt ist man in verhältnismäßig geringer Tiefe auf Bestattungen gestoßen, die wohl vom alten Kirchhof herrühren.

⊖ **Aus der Mädchen-Volksschule.** Für den nach Vohlingen, Amt Konstanz, vertriehenen Schulamtsbewerber Rudolf Busam wurde die Schulamtsbewerberin Herta Jogerst von Durlach unserer Schule zugewiesen.

⊖ **Freiw. Sanitätskolonne.** Wie aus dem gestrigen Infanteriebericht ersichtlich, beginnt die Freiw. Sanitätskolonne Ettligen am kommenden Montag einen Ausbildungsfurs für erste Hilfeleistung bei Unfallsfällen. Mehr denn je ist es heute, in der Zeit der fortschreitenden Technik und der Zunahme des Verkehrs mit den leider sehr zahlreichen Unfällen erforderlich, daß sich überall hilfsbereite Menschen befinden, die sich in der ersten Hilfeleistung auskennen. Nach dem Willen des unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichsanzalters Adolf Hitler stehenden Deutschen Roten Kreuzes darf es in Zukunft keine, auch noch so kleine Gemeinde geben, in der nicht mindestens 2 bis 3 ausgebildete Sanitätsmänner oder Samariterinnen wohnen und jeder Betrieb soll über in der ersten Hilfeleistung kundige Arbeiter und Angestellte verfügen. Im Interesse der edlen, dem Volkswohl dienenden Sache, die alle Deutschen unterstützen sollten, wäre es erwünscht, wenn der Ausbildungsfurs der Freiw. Sanitätskolonne Ettligen zahlreiche Teilnehmer erhalten würde.

⊖ **Einheitlicher Semester-Beginn und -Abchluß.** Die Pressstelle der Studentenschaft Heidelberg teilt mit: Nach einer Verfügung des Ministers für Kultus, Unterricht und Kunst wurde auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der Semester-Beginn und das Semester-Ende im Reich einheitlich geregelt. Hiernach beginnen für Heidelberg die Vorlesungen im Wintersemester 1934/35 am 1. November ds. Jz. und endigen am 28. Februar 1935.

⊖ **Schülergebnisse in der Schule.** Gemäß einer Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung wird auch nach einer Bekanntmachung des badischen Unterrichtsministers in Baden die Schulfest zum Andenken an den 175. Geburtstag Schillers am 9. November veranstaltet in Rücksicht darauf, daß der 10. November, der Geburtstag des Dichters, in diesem Jahre auf den Samstag (Staatsjugendtag) fällt.

⊖ **Sonderzug ins Saargebiet.** Am 1. November 1934 fährt ein Sonderzug von Mannheim-Ludwigshafen nach Saarbrücken. Rückfahrt erfolgt erst am 4. November 1934 ab Saarbrücken. Sämtlichen Saarländern in Pfalz, Baden, Rheinhessen ist hiermit Gelegenheit geboten, an Allerheiligen die Gräber ihrer Angehörigen zu besuchen. Von Saarbrücken aus ist Gelegenheit geboten, die Kriegsgräber von 1914/18 auf den Schlachtfeldern um Verdun (mit Omnibus) zu besuchen. Preis der Fahrt 12 bis 18 RM. Anmeldungen direkt beim Verkehrsverein Saarbrücken, Reichsstraße 3. — Fahrtheilnehmern, die das Saargebiet kennen lernen wollen, ist ebenfalls Gelegenheit geboten, mit Omnibussen durch die Wald- und Gau zu fahren. Preis 2 bis 8 RM. Für gute Verpflegung und Unterkunft in Hotels wird gesorgt. Sämtliche Teilnehmer fahren auf Sammelpass.

⊖ **Der Südkurs sendet zeitweise mit vermindelter Energie.** Viele Rundfunkhörer werden mittags bemerkt haben, daß der Südkurs seit Montag dieser Woche nur ganz schwach vernnehmbar ist. Wie wir erfahren, werden zurzeit an dem Mühlacker Sender Umbauarbeiten vorgenommen, die voraussichtlich 14 Tage in Anspruch nehmen werden und während der der Ersatzsender in Degerloch sendet. Jedoch wird ab 16 Uhr täglich der Großsender Mühlacker eingeschaltet, der bis Schluß des Tagesprogramms funkt.

## Schach als Kampfspiel

Zum Beginn des Winterturniers im Ettliger Schach-Club am 26. Oktober 1934 im „Engel“.

Wenn der Laie vom Schachspieler hört, denkt er gewöhnlich an einen schmalbrüstigen, bebrillten Stubenhocker, der nichts anderes kennt, als stundenlang auf das Schachbrett zu fixieren und darüber Gottes schöne Welt und das herrliche Leben um sich herum zu vergessen. „Langweilig!“ urteilt er erhaben und achselzuckend. Wenn es wirklich so wäre, müßten wir beständig die Hände erheben über unsere Jugend und sagen: Fort mit dem Schachbrett! Aber hätte sich dann das Schachspiel wirklich durch Jahrtausende erhalten und gerade unter der Jugend zu allen Zeiten begehrte Anhänger gehabt? Wie wäre es dann möglich gewesen, daß gerade die Ritter, die doch gewiß nicht im Verdacht standen, Stubenhocker zu sein, dem Schachspiel so hohe Pflege angedeihen ließen? Hätten dann wohl die künftigen Männer der Weltgeschichte, wie Tamerlan, Karl XII., Friedrich der Große, Napoleon, um nur einige zu nennen, das Schach so leidenschaftlich geliebt? Dieses herrliche Spiel, unerlöschlich in seinen Bindungen, mit ewiger Jugend begabt, immer von dem Reiz des Geheimnisvollen umwoben, hat immer die seltensten Geister in seinen Bann gezogen.

Es ist daher kein Wunder, wenn auch der Führer des neuen Deutschland und viele seiner besten Mitstreiter das Schachspiel lieben. Darum, ihr heute noch abseitsstehenden und ewigen Kritiker, die ihr meist über Dinge urteilt, die ihr nicht versteht, seht euch erst einmal die wirklichen Schachspieler an. Nicht im Kaffeehaus, wo die „Wilden“ sitzen, die spielerischen Kaffeehausspieler, die die Kunst des Schachspiels meistens mißbrauchen, um ihre Zeit tot zu schlagen. Sie sollten lieber „Dame“ oder „Mädchen“ spielen oder ihren Stat dreschen. Den modernen Schachspieler lernt ihr nur kennen im Turnieraal im ersten, ritterlichen Geßelt, im Mannschaftskampf. Dort sitzen die Grauköpfe mit dem jungen Herzen und die Jünglinge mit dem Feuergeist und kämpfen erbittert um jeden kleinen Vorteil mit derselben Begeisterung, wie der Sportsmann draußen auf dem grünen Rasen. Ueber den Kämpfenden lagert, einer Wolke von Pulverdampf vergleichbar, der Tabaksqualm. Aber die Schlacht wird in fast lautloser Stille durchgekämpft und doch, wenn man genauer hinsieht, liegt eine ungeheure Spannung über den Gesichtern, besonders dort, wo die Entscheidung heranreift. Wenn man hinter diese Stirnen blicken könnte, oder wenn es einen Apparat gäbe, der Gedankenblitze sichtbar macht, dann sähe man die Funken fliegen und die Stichflammen sich emporzucken, ein verwirrendes Fladern und Leuchten. Die Partie, die einzelnen Züge sind der sichtbare Ausdruck der Gedankenarbeit. Wer in diesen Zügen zu lesen versteht, der entdeckt in ihnen alle Temperamente: den fähigen Groberer, der kein Opfer scheut und mit mächtigem Ansturm sich Bahn bricht, den milden Draufgänger, der in blinder Wut gegen die feindlichen Mauern anrennt und sich dabei einen blutigen Kopf holt, den vorsichtigen Zauderer, der die besten Angriffsmöglichkeiten verpakt, den kühl Berechnenden, der auf eine feindliche Blöße lauert, den großen Strategen, der nach weitbedachtem Plan seinen Angriff aufbaut, um den Gegner schließlich in eiserner Umflammerung zu erstickern, den schlauen Taktiker, der blitzschnell seine Entschlüsse wechselt, ebenso gewandt in der Abwehr, wie im überraschenden Vorstoß, den Künstler, der in Schönheit fliegen oder sterben will, den Techniker, der in kunstvollem Aufbau jede Schwäche zu vermeiden weiß, den Toren, der immer erst zu spät das Verhängnis gewahrt wird und den Weisen, der in arabischem Nachdenken hinter das große Geheimnis zu kommen sucht, den unverbildeten Naturforscher, der in fröhlichem, unbekümmertem Wagemut sich von seinem Instinkt leiten läßt und den Theoretiker, der mit wissenschaftlicher Gründlichkeit zu Werke geht. Alle aber stehen im Bann der 64 Felder, ergriffen von der mitreißenden Kraft einer unerhörten, ewig fesselnden, den ganzen Menschen padenden Geistesflucht. Darum ziehen die jungen Schachkämpfer mit derselben Aufregung, mit demselben Kampfesmut, mit derselben bangen Hoffnung zum Schachturnier, wie der Sportler zum Wettkampf. Und den Kampf, den der Refordläufer mit der Stoppuhr kämpft, den kämpft der Schachspieler mit der Schachuhr. Auch hier hängt oft an Bruchteilen von Sekunden Sieg oder Niederlage: Nur blitzschnelles Handeln, gespannte Konzentration, eiserner Wille erzwingen hier wie dort den Sieg. Aber bei dem Sportsmann handelt es sich meist nur um kurze Augenblicke ungeheurer Kraftanstrengung. Der Schachspieler führt oft einen stundenlangen Kampf, der sich nur dann, wenn die Zeitkontrolle naht, aufs höchste steigert, um dann wieder etwas abzuehben, ohne doch je zu erlahmen; denn ein einziger kleiner Fehlschlag, eine unbedachte Sekunde kann die Anstrengung langer Stunden vernichten. Darum gehören zum echten Turnierkampf feste Nerven und kühne Herzen.

Werkst Du nun, lieber, immer noch abseitsstehender Freund, was ein richtiger Schachspieler ist? Wunderst Du Dich nun noch, daß immer weitere Kreise im Schachspiel ein wichtiges Erziehungsmittel sehen, um gerade unsere Jugend zum logischen Denken, zur Willensstärke, zur geistigen Wehrhaftigkeit heranzubilden? Es wäre darum nur zu begrüßen, wenn in Zukunft auch einmal die Ettliger Dittlerjugend und SA neben der bisher üblichen Befähigung mehr als bisher das Schachspiel pflegen würde. Auch die Lehrkräfte der Ettliger Schulen sind zur Teilnahme an den Turnieren des einheimischen Schach-Clubs herzlich willkommen. Das Schach ist bestimmt kein Spiel lebensunwürdiger Sonderlinge, sondern kampffroher Menschen. Es weckt uns und erhält nicht nur edelste Eigenschaften, es beschenkt uns auch mit den köstlichen Freuden, die alles schöpferische Wirken im Menschenherzen hervorzuzaubern weiß. Schachspiel ist artistischem Schöpfergeist entsprungen, darum trägt es auch den Adel dieser Klasse in sich.

Für alle Schachfreunde lautet darum die Parole: Steine in den Ettliger Schach-Club. Wir sind stolz auf jeden edlen Streiter, der in unsere Reihen tritt. Unsere Kameradschaft zeigen wir ihm nicht nur im Turnieraal, sondern auch in Dingen des Alltags. Wir wollen den anderen Sportkameraden nicht nur nachsehen, sondern Vorbild sein; erst dann reiben wir uns würdig ein in die Kämpferschar Adolf Hitlers, die den deutschen Menschen der Zukunft schenken will. F. Bischoff.

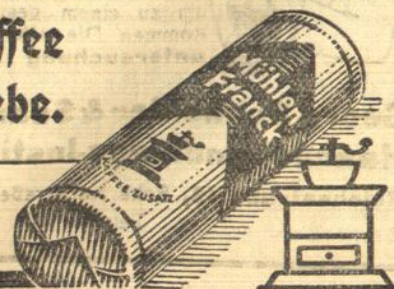
## Aus der Landeshauptstadt

⊖ **Tödlicher Verkehrsunfall.** Bei der Kurve von Neurod stieß ein Motorrad, das einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, gegen eine Telegraphenstange. Während die Beifahrerin mit leichteren Verletzungen davontam, wurde der Motorradfahrer Willi Kasteiter aus Durlach so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach seiner Entlieferung ins Karlsruher St. Vinzenz-Krankenhaus starb.

# Angenehmes und Gesundheit!

Das können Sie verbinden mit **Mühlen Franck!** Der milde Einfluß der Edel-Zichorie, dem Grundstoff des allbewährten Kaffeezusatzes **Mühlen Franck**, auf den menschlichen Organismus, besonders auf eine zweckmäßige Verdauung, ist bekannt. **Mühlen Franck** gibt dazu jedem Kaffee einen vollen, herzhaften Geschmack, köstliches Aroma und tiefgoldbraune Farbe.

**Mühlen Franck** der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee





### Aus Baden und Nachbarstaaten

Heidelberg, 24. Oktober. (Diebstahl einer Brieftasche.) In der Nacht zum Sonntag wurde aus einem Koffizier, der in Neckarstr. aufgestellt war eine Brieftasche gestohlen, die 170 Mark Bargeld sowie verschiedene Papiere enthielt.

Kälsheim (bei Wertheim) 24. Oktober. (Brand.) Die Scheune des Landwirts Emil Maser ging samt Vorräten an Getreide und Futter in Flammen auf. Auch die in dem Gebäude untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind ein Opfer des Feuers geworden. Dank dem tatkräftigen Zutreffen der Feuerwehren gelang es, das Wohnhaus und die Stallungen zu retten. Die Brandursache ist unbekannt.

Vorzheim, 24. Okt. (Eigenheime für Kriegsschädigte.) Neuerdings ist in Vorzheim ein Siedlungsunternehmen für Kriegsschädigte der Verwirklichung nahegerückt. — Zwanzig Kriegsschädigte sollen Eigenheime erhalten. Diese Eigenheime werden in etwas größerer Hausform geschaffen als die Stadtrandneubauhäuser, von denen bislang 150 in Vorzheim geschaffen worden sind. Die Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung und der Kriegsopferversorgung stehen vor dem Abschluss.

Herrenalb, 24. Okt. (Veruf und Verkehr fordern ihre Opfer.) Am Samstag wurde in der Seufzerischen Sägemühle ein Arbeiter aus der Gemeinde Michelberg von einem Holzstamm zu Tode gedrückt. Der Kraftwagenbesitzer Frey von Enzlingen brachte noch in derselben Nacht die Angehörigen des Verunglückten nach Herrenalb. Als er beim „Kühlen Brunnen“ tanken wollte, fuhr ein Kraftwagenbesitzer in schärfster Geschwindigkeit, anscheinend zu weit links, von Richtung Marzell daher, und streifte den Wagen des Frey. Der Kraftwagenbesitzer sowie sein Begleiter wurden vom Fahrzeug geschleudert und beide erlitten Schädelbrüche. Sie mußten in der Nacht noch ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert werden.

Oberwolfach, 24. Okt. (Erhängt) hat sich in einem Anfall von Geistesstörung ein 60jähriger Waldarbeiter von hier.

Neuron, 24. Okt. (Tödtlich abgestürzt.) Am Sonntag nachmittag ist ein Vater vom hiesigen Kloster zwischen Mühlheim und Fridingen tödtlich abgestürzt.

### Wichtig für Saarabstimmungs-berechtigte!

Der Bund der Saargebietler teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch gegen die Eintragung einer bereits in die vorläufige Abstimmungsliste aufgenommenen Person erheben. Die Abstimmungskommission hat nun verfügt, daß derjenige, der einen solchen Einspruch erhebt, eine Abschrift desselben durch eingeschriebenen Brief dem Betroffenen mitzuteilen hat, und zwar an dessen Anschrift im Saargebiet. Der Betroffene muß innerhalb von vier Tagen seit Aufgabe dieses Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit dem Tage, an dem er ihn erhält), seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Kreisbüro schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm abschriftlich zugeleitete Einspruchs-schreiben des Einspruch Erhebenden seiner Erwiderung an das Kreisbüro beifügen. Also: Wer einen solchen Brief über seine Anschrift im Saargebiet erhält, muß sofort seine Einwendungen schriftlich — Unterschrift nicht vergessen! — unter Beifügung der Abschrift des Gegners an das zuständige Kreisbüro der Abstimmungskommission senden. In Zweifelsfragen wende man sich sofort an die Ortsgruppen des Bundes der Saargebietler.

### Gerichtssaal

#### Schwere Körperverletzung

Der 29jährige ledige Emil R. war am 9. September nachts um 24 Uhr in einer Wirtschaft in Neuburgweiler dem dort Feierabend bietenden Polizeiwachmeister Martin Bauer mit geballten Fäusten entgegengeprungen und hatte ihm zugerufen: „Von Dir lasse ich mich nicht nach Hause schicken!“ Durch das Dazwischentreten anderer Personen wurde er daran gehindert, den Polizeibeamten tödlich anzugreifen. Kurze Zeit darauf hatte er dem auf dem Heimweg befindlichen Polizeibeamten aufgelauert, ihn zu Boden gemorset, ihm vier Faustschläge ins Gesicht versetzt und mit den Füßen getreten, so daß der Beamte fünf Wochen dienstunfähig war. Wegen Beleidigung und Körperverletzung hatte sich R. vor dem Einzelrichter zu verantworten, der eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, auf die durch Strafbefehl erkannt worden war, bestätigte. Ein Monat Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Drei Jahre Zuchthaus für einen rückfälligen Wäschdieb Der 33 Jahre alte Oskar D., welcher wegen vollendeten und versuchten Diebstahls im Rückfall, sowie Urkundenfälschung auf der Anklagebank saß, ist bereits 20mal, zumeist wegen Diebstahls, vorbestraft und hat bereits über sieben Jahre seines Lebens im Gefängnis zugebracht. Der Angeklagte verhaftete sich am 23. Mai im Anwesen Hohenjollerstraße 20 durch Uebersteigen einer Mauer Eingang in eine Werkstätte, aus der er einen Arbeitsanzug, eine Fahrradlampe, einen Werkzeugkasten und drei Paar Strümpfe im Werte von 39 Mk. entwendete. In der Nacht zum 31. Mai stahl er im Anwesen Hohenjollerstraße 18 nach Uebersteigen der Einfriedigung von einer Küchengeräte ein Paar Herrenhandschuhe im Wert von 8 Mk. In der Nacht zum 3. Juni stahl er in der Karlstraße von einem Ballon drei Sporthemden, einen Schlafanzug und eine Lederhandschuhe. In der Nacht zum 16. Juni überstieg er die Einfriedigungsmauer des Anwesens Karlstraße 20, wo er vom Wäschseil eine Lederjacke, zwei Handtücher und einen Anzug, sowie von einem Fahrrad den Dynamo im Gesamtwert von 28 Mk. entwendete. In der gleichen Nacht stahl er in einem Anwesen in der Südbendstraße Wäschstücke im Wert von 20 Mk. Bei einem dritten Diebstahl in der gleichen Nacht erbeutete er Hemden, Kinderjäckchen, Kissenbezüge, Bettücher, sowie ein Damenbeinkleid. In

der folgenden Nacht entnahm er aus einer Wäschkiste in der Gehardstraße 19 drei Herrenhemden, zwei Nachthemden, Unterhosen, Bettbezüge, Kopfkissen und andere Wäschstücke. In der Nacht zum 19. Juni hatte er sich in der Ritterstraße in eine Wohnung eingeschlichen, wo er jedoch an der Ausführung des Diebstahls gehindert wurde, da er bemerkt worden war. In der Nacht zum 26. Juni drang er in eine Wäschkiste in der Hohenjollerstraße ein, wo er drei Bettücher, ein Kleid und Handschuhe im Wert von 35 Mk. mitgehen ließ. Ferner versuchte er in einer Garage in der Südbendstraße einen Diebstahl zu verüben. Mitte Juni verkaufte er einen Teil der Diebesbeute an einen Althändler, in dessen Verkaufsbuch er sich mit dem Namen Karl Burtardt eintrug. Am 1. Juli „omnte der Fangfänger verhaftet werden. Vor dem Schöffengericht gab er die ihm zur Last gelegten Verfehlungen zu. Das Gericht verurteilte den Rückfälligen zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 4 Jahre aberkannt.

### Turnen \* Sport \* Spiel

Kreisklasse 1, Gruppe 2.  
Stand der Tabelle nach dem 21. Oktober 1934.

Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore	
Berghausen	5	4	—	1	8:2	11:6
Durlach	4	3	—	1	7:1	17:5
Ellingen	4	3	—	1	6:2	14:11
Söllingen	5	3	—	2	6:4	20:8
Gröningen	4	2	1	1	5:3	11:4
Rintheim	4	2	1	1	5:3	5:5
Wufenbach	5	2	0	3	4:6	7:10
Höfingen	3	1	1	1	3:3	3:3
Höfingen	4	—	2	2	2:6	5:12
Kleinfeinbach	4	—	—	4	0:8	3:15
Wöschbach	4	—	—	4	0:8	4:21

Der vergangene Sonntag brachte unserer Gruppe manche Ueberraschung. Eöllingen büßte in Durlach durch eine bombige 7:2-Niederlage die ersten Punkte ein, so daß kein Verein mehr ohne Punktverlust ist. Durlach scheint in diesem Jahre ein wichtiges Wort mitreden zu wollen, und steht bisher ohne Niederlage da. Berghausen gewann knapp mit 2:1 gegen Höfingen und sicherte sich nochmals in der Spitzengruppe — wie lange? Unsere Eöllinger Elf behauptete sich gegen den Tabellenletzten mit 10:2 Toren sicher, wogegen unser Nachbar aus dem Albtal, der FG. Wufenbach, in Rintheim mit dem knappsten Resultat die Punkte lassen mußte. Kleinfeinbach, der zweite Neuling, kam in Gröningen mit 5:0 unter die Näher und steht immer noch ohne Punkte.

Der kommende Sonntag führt unsere Eöllinger Elf nach Söllingen. Bei diesem Spiel wird sich viel entscheiden, wie sich die weitere Tabellenplatzierung gestaltet. Öffentlich geben unsere Eöllinger ihr Bestes, dann dürfte ein Sieg nicht ausbleiben. Fahrtgelegenheit ist in reichlichem Maße geboten und werden wir am Samstag im Inzerateil Näheres bekanntgeben.

### Tennis

Bei der Einweihung der Bielefelder Tennishalle gab es einige schöne Kämpfe zwischen unseren besten Tennislehrern. Im Einzel siegte Hans Nüßlein über den Frankfurter Messerschmidt mit 6:1, 6:4, während Roman Rajuch mit 6:3, 6:0 über den Bielefelder Gies erfolgreich war. Im Doppel siegten Nüßlein/Gies mit 6:2, 6:3, 6:3 über Rajuch/Messerschmidt.

### Handel \* Volkswirtschaft

#### Biehmärkte

Mannheimer Schlachthofmarkt v. 23. Oktober. Auftrieb: 215 Ochsen, 147 Bullen, 351 Kühe, 337 Färsen, 818 Kälber, 49 Schafe, 2584 Schweine, 1 Ziege. Preise: Ochsen: 36—37, 32—35, 27—31; Bullen: 35—36, 32—34, 28—31, 26—27; Kühe: 32—33, 26—31, 19—25, 14—18; Färsen: 36—38, 32—35, 28—31, 26—27; Kälber: 48—50, 40—47, 32—39, 28—31; Schafe: gestrichen; Schweine: a) —, a2) 53, b) 53, 51—53, 48—53, —, —, 48—50, Marktverlauf: Großvieh mittel, gute Ware gesucht, Kälber mittel, Schweine lebhaft.

Mannheimer Pferdemarkt vom 23. Oktober. Auftrieb: 41 Arbeitspferde, 30 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde pro Stück 450—1050, Schlachtpferde 15—120 Mk. Marktverlauf schleppend.

Schweinemarkt Eöllingen vom 24. Oktober 1934. Zugelassen waren 45 Ferkel und 101 Läufer. Verkauf wurden 30 Ferkel zum Preise von 21 bis 24 R.M. und 85 Läufer zum Preise von 30 bis 74 R.M. pro Paar. Der nächste Schweinemarkt findet am Mittwoch, 31. Oktober vorm. 8 Uhr statt.

#### „Münchener Illustrierte Presse“

Die Insel der Papageien-Länder. Rördlich von Tromsö liegen weit draußen an der Grenze des Eismeeres einige kleine Felslande. Sie sind unbewohnt, fast vegetationslos und viele hunderte Meter hoch. Hier leben die Papageien-Länder, deren Zahl vor einigen Jahren noch in die Millionen ging. Trotz des Verbotes der norwegischen Regierung fangen Fischer diese Vögel in Mengen weg. Die Eier werden listigweise verschickt. Die Jungen aber, die sehr fett sind, werden getrocknet und als ... Kerzen verwendet. Dr. Hugo Adolf Bernack hat über diese festsamen Vögel einen hochinteressanten Bericht zusammengestellt, der in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ erscheint. Außerdem bringt die Nummer einen höchst aufschlußreichen Bildbericht über das Luftschiff „Graf Zeppelin“, mit vielen, bisher unbekanntem Einzelheiten, sowie aktuelle Photos von der Besetzung des ermordeten Königs von Jugoslawien. Besonders lustig aber sind die Schilderungen des Zeichners Mauder über die Torheit der „Angstläufer“.

### Letzte Nachrichten

Kiel, 24. Oktober. Kreuzer „Karlsruhe“ hat an den Führer und Reichsfeldmarschall Adolf Hitler folgenden Funkpruch gerichtet: „Kommando und Beizung danken für gute Wünsche. Gott dem Führer! „Karlsruhe“.“

Bukarest: Wie die Agentur Orient-Radio meldet, erklärte der Handelsminister, daß die Gerüchte, er beabsichtige infolge Neuregelung des rumänischen Außenhandels eine Kündigung der bestehenden Verträge, unbegründet seien. Er werde vielmehr bestrebt sein, diese Verträge durch freundschaftliche Vereinbarung dem neuen Handelssystem anzupassen.

Kärnten: Sanleuter Julius Streicher erließ eine Anordnung, in der den Amtswaltern der Mißbrauch von Parteiorganisationen zur Austragung kirchlicher Gegenstände verboten wird. „Es bleibt jedem Parteigenossen evangelischer Konfession unbenommen, als Mitglied der Evangelischen Kirche und anerkannt der Parteitätigkeit seine Meinung zu vertreten. Die Nichtbeachtung meiner Anordnung hat strengste Befrafung durch das Gangericht zur Folge.“

Warschau: Der polnische Staat befehlt vor dem Kreisgericht Recht in einer Klage gegen zwei Fabriken, die springende Lufas herstellen sollten. Sie wurden wohl gebant, sprangen aber nicht. So mußten die erhaltenen Vorkaufschüsse zurückbezahlt werden.

### Reichsfender Stuttgart

Welle 522,6

Stuttgart: Donnerstag, 25. Oktober

6.00: Bauernfunk. — 6.10: Choral, Morgenprach. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Meldungen. — 7.00: Frühkonzert (Schallplatten). — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserstand, Frauenfunk. — 9.00: Funkstille. — 10.00: Nachrichten. — 10.15: Schulfunk: Volkstheater. — 10.45: Mannheim: Musikstunde. — 11.15: Funterwettbewerb. — 11.45: Wetter, Bauernfunk: Wie verteilte ich mein Winterfutter? — 12.00: Frankfurt: Schallplatten: Aus alten Dorn. Kaiserliche Virtuosen-Musik. — 13.00: Zeit, Saardienst. — 13.05: Radf. Wetter. — 13.15: Frankfurt: Orchester Frankfurt. Berufs-musiker. — 13.30: Frauenfunk: Die zweite Frau als zweite Müller. — 15.30: Frauenfunk: Die zweite Frau als zweite Müller. — 16.00: Frankfurt: Palmgarten-Orchester. — 16.15: Kurzgespräch. — 16.30: Radf. — 16.45: Das Orchester Alf Onnes spielt. — 19.25: 286 561. — Hier ist die Längstentfernte Rund um das Wohnauto. Ein Funterbericht. — 19.45: Saarfunk. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Vom Deutschlandender: Reichsgebäude: Stunde der Nation: Wilhelm Tell. Von Friedrich v. Schiller. — 21.45: Sanderharmonika gespielt von Hans Töpler. — 22.00: Nachr. — 22.30: Köln: Nachtmusik und Tanz. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

Stuttgart: Freitag, 26. Oktober

6.00: Bauernfunk. — 6.10: Choral, Morgenprach. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Frühmeldungen. — 7.00: Frühkonzert (Schallplatten). — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserstand, Frauenfunk. — 9.00: Funkstille. — 10.00: Nachr. — 10.15: Schulfunk: Große Männer und Frauen aus Deutschlands Vergangenheit und Gegenwart: Saupmann Weidte (zu seinem 18. Todestag). — 10.45: Lustige Musik von lebenden Komponisten. — 11.15: Funterwettbewerb. — 11.45: Wetter, Bauernfunk. — 12.00: Bremen: Mittagskonzert. — 13.00: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachrichten. — 13.15: Ude, ihr Sommergast. (Schallplatten). — 14.30: Frankfurt: Wirtschaftsbericht für die Saar. — 15.30: Kinderstunde: Fahrt in den Herbst. Märchenpiel. — 16.00: Vorzheim: Nachmittagskonzert des Symphonieorchesters Vorzheim. — 18.00: Hiltterjugend-Funk fürs Jungvolk: Familie Wund auf Reisen. — 18.30: Gar lustig ist die Jägeret. Musikalische Funter, „Jagd“. — 19.45: Erzähle, Kamerad! Die Tierwelt des alten Frontsoldaten. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Das Helfent von Canterville. Die schönste Gelpentengeschichte der Welt von Oskar Wilde. — 21.30: Mannheim: Kammermusik. Auf: Das Regl-Quartett. — 22.00: Zeit, Nachr. — 22.15: Saarländer sprechen. — 22.30: Sportvorführung. — 23.00: Freiburg: Das Stenslandorchester. — 24.00: Nachtmusik.

Stuttgart: Samstag, 27. Oktober

6.00: Bauernfunk. — 6.10: Choral, Morgenprach. — 6.15: Gymnastik. — 6.45: Zeit, Wetter, Meldungen. — 7.00: Frühkonzert auf Schallplatten. — 8.30: Gymnastik. — 8.45: Wetter, Wasserstand. — Anschl.: Funkstille. — 10.00: Nachr. — 10.15: Schulfunk: Märchen: Die 7 Geiseln. — 10.45: Virtuose Violin-musik. — 11.15: Funterwettbewerb. — 11.45: Wetter, Bauernfunk. — 12.00: Frankfurt: Mittagskonzert. 1. Bravour auf der Kimo-Orgel. 2. Neuer Symphonischer Tanz. — 13.00: Zeit, Saardienst. — 13.05: Nachr. — 13.15: Frankfurt: Mitglieder des Landes-Symphonienorchesters. — 14.30: Cornetius. — 14.15: Freizeitsunde. — 15.00: Das Volkner-Duett. — 15.00: G-M-Funk: Volkstheater erzählt vom Segelfliegen. — 15.30: G-M-Funk: Geburtstag von Wilhelm Leibl. Von E. Raabe. — 16.00: Berlin: Bunter Nachmittag. — 16.00: Nachrichten. — 16.30: Tonbericht der Woche. — 18.30: Tanzmusik (Schallplatten). — 19.00: München: Auch kleine Dinge können uns entzünden. Eine Folge musikalischer Köstlichkeiten. — 20.00: Nachrichten. — 20.05: Saarfunk. — 20.15: Vom Deutschlandender: Der gegen Moll. Ein heiterer Orchestertrug im Funterhaus. — 22.00: Nachr. — 22.30: Unterhaltungskonzert des Funterorchesters. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

### Wetterbericht

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Zunehmende Bewölkung, tagsüber milde, veränderlich. Rheinwasserstand.

	22. Okt.	23. Okt.
Rheinfelden	228	226
Breisach	198	141
Rehl	249	246
Maxau	390	391
Mannheim	277	269
Gaub	182	175

Als lang-jähriger **Haarspezialist**



gibt unser Herr Schneider jeden Donnerstag von 10—12<sup>1/2</sup> und von 1<sup>1/2</sup>—7 Uhr allen, die irgendwelche **Haarwuchsstörung** beobachten, sei es zu starker Haarausfall, Schuppen, Juckreiz, Platten, oder auch frühzeitiges Ergrauen, genaueste Anweisung, was zu machen ist um zu einem gesunden Haarwuchs zu kommen. Die **mikroskopische Haaruntersuchung** kostet 1.— RM.

**Georg Schneider & Sohn, I. Württemb. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe**  
Reichsstraße 16, Ecke Karlstraße, nahe b. Altbahnhof  
Telefon 7804.

**Vordrucke**  
für die Bürgermeisterämter.

**Anträge**  
auf Gewährung einer **Beihilfe**  
aus dem Gemeindeausgleichsstock

**Anträge**  
auf **Nachlaß** des Schulbeitrags

Erhältlich in der **Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen**

**N. S. Frauenschaft**  
Heute abend 8 Uhr im oberen Sonnenjaal **Swastika** **Seinabend**  
Erscheinen ist Pflicht  
Die Ortsgruppenchefsleiterin.

**Graue Haare?** Jugendliche Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe- **Orla** Wiederhersteller

Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung! Flasche 1.20 extra stark 2.50

**Badenia - Drogerie R. Chemnitz**  
Ettlingen Marktsraße 8

Für die Bürgermeisterämter:  
**Einzugslisten über Bürgersteuer**  
für 1935  
Liefert sofort

**Buch- u. Steindruckerei R. Barth**  
Ettlingen, Kronenstraße 26

**Rotbucheln**  
3 Zimmer - Wohnung  
an Ehepaar ohne Kinder auf 1. Dezember oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 24 an den Kurier

**Ch. Geigle, Nagold (Württemberg)**